

Tonnenschwere „Baumkunst“

Robert Schads Skulpturenprojekt „Blickweit“ zieht in Eiderstedt Kreise

Tönning/Tating. Der Wuppertaler Künstler Jürgen Schlothauer hat immer wieder für eine Weile in Tating gelebt, einfach weil er sich in Eiderstedt und speziell den Hochdorfer Garten verliebt hat. So hat er sogar noch vor seinem Tod – er ist 2022 im Alter von 73 Jahren verstorben – entschieden, dass statt Blumen Spenden an die Richardsen-Bruchwitz-Stiftung fließen sollen. Die unterhält den Park. Das Geld solle möglichst für „Baumkunst“ verwendet werden. Genau das ist nun geschehen.

In Schlothauers Todesjahr hatte Uwe Hauptenthal, der frühere Leiter des Museumsverbundes Nordfriesland, über ein Skulpturenprojekt nachgedacht, das den Landkreis und das südliche Dänemark bereichern könnte. Er brachte damals Robert Schad ins Spiel, den er als „einen der renommiertesten, international erfolgreichen deutschen Plastiker“ bezeichnete. Als Stahlplastiker habe Schad vor allem „Großplastiken in oft gewaltigen Dimensionen“ geschaffen. Die könnten sich, so Hauptenthal damals, durchaus in öffentlichen Parks oder auf freiem Feld in Nordfriesland im Dialog mit der Natur behaupten.

Das Konzept ist nun Wirklichkeit geworden. Im Laufe der Jahre

verdichtete sich diese Idee und nach und nach versammelten sich in Nordfriesland weitere Befürworter eines Auftrages an Robert Schad. Auch der Kreistag Nordfriesland beschloss, grünes Licht für das Skulpturenprojekt „Blickweit“ zu geben. Nach einer mehr als zehnjährigen Ausstellungsreise

großformatiger Außenskulpturen von Schad durch Europa, sollte die Skulpturenreise nun nach Schleswig-Holstein und Süddänemark führen.

Der Künstler schaute sich in diesem Jahr drei Mal den Hochdorfer Garten an, unter anderem in Begleitung von Hans-Georg Hostrup, dem



Die „Baumkunst“ haben (v. li.) Timo Carl, Hans-Georg Hostrup und Robert Schad im Hochdorfer Garten „eingepflanzt“.



Auch am Hafen in Tönning steht eine der Stahlskulpturen von Robert Schad.
Fotos: Nicole Neumann

Vorsitzenden der Richardsen-Bruchwitz-Stiftung.

Im Oktober rollte ein Lastwagen an, und mit Hilfe des Tatinger Bauunternehmers Timo Carl wurde die knapp eine Tonne schwere Plastik in den Garten „gepflanzt“. Das lässt

sich nahezu wörtlich verstehen, denn die Stahlskulptur steckt tief im Boden und reckt ihre Arme wie die Zweige eines Baumes in die Höhe. Damit ist nun auch Jürgen Schlothauers Vermächtnis, „Baumkunst“ realisieren zu lassen, entsprochen worden.

Die Skulpturen bleiben bis Herbst 2026 aufgestellt.

Schad ist 1953 in Ravensburg geboren und lebt heute in Larians (Frankreich) und Chamosinhos (Portugal).

ek